

Bujinkan – Der Tempel des Kriegsgottes

Freitag abend, in einem Mörsenbroicher Hinterhof. Die Luft im Raum steht. Ich im Übrigen auch, stehe und warte. Aber ich bin nicht allein. Im Raum befinden sich noch 30 Andere. Sie alle tragen schwarze Anzüge und ich merke, wie sie mich fixieren. Gespannte Erwartung breitet sich aus.

Sätzig, denke ich und merke, dass mir der Schweiß die Stirn herunter läuft. Meine Muskeln sind angespannt, schreien nach Erlösung, und dann kommt sie. Auf ein Signal hin dreht sich mein Körper ein und meine Faust schnell nach vorne. Kurz darauf fliege ich durch die Luft und finde mich auf dem Boden wieder. Meine Arme und Beine sind zur Bewegungsunfähigkeit verdammt. Das ist eine dieser Situationen, in denen mein Deo normalerweise seine Arbeit quittiert, aber zum Glück ist mein Körper kurz darauf wieder frei, und der Mann, dem ich das zu verdanken habe, wünscht «viel Spaß beim Training». Sein Name ist Nikolaos Stefanidis, seines Zeichens 10. Dan und damit einer der höchstgraduierten Nin-Jutsu Trainer in Deutschland und Europa. Sein Interesse an dieser Kampfkunst, die eine der ältesten der Welt ist, wurde schon in früher Jugend geweckt. Und so führte ihn sein Weg, nachdem er vorher Kung-Fu praktiziert hatte, im Alter von 19 Jahren erst in die USA und dann über Europa nach Japan.

Dort traf er auf Masaaki Hatsumi, der heute als letzter noch lebender Ninja gilt und vom Tenno zum lebenden Nationaldenkmal ernannt wurde. In den 60er Jahren erbte Hatsumi von seinem Großmeister Takamatsu den Titel des Bewahrers der Tradition und die neun großen Schulen des Nin-Jutsu, die er in seinem Bujinkan System (was soviel bedeutet wie «der Tempel des Kriegsgottes») zusammenfasste. Soke Hatsumi, der als erster Großmeister die Künste des Nin-Jutsu auch der westlichen Welt



öffnete, nahm Nikolaos Stefanidis als Schüler auf und verlieh ihm 1988 den 2. Dan und Rang eines Assistententrainers. Daraufhin kehrte Stefanidis zurück und war mit der erste, der Nin-Jutsu in Deutschland unterrichtete.

Aber was genau ist nun dieses sagenumwobene Nin-Jutsu, von dem diverse amerikanische Filmproduktionen leider einen völlig falschen Eindruck vermittelt haben? Nun, es ist einmal ein effektives System, das bewaffnete Techniken des Stock-, Schwert- und Kettenkampfes genauso beinhaltet wie Fall, Schlag, Tritt, Hebel und Wurftechniken des unbewaffneten Kampfes. Aber Nin-Jutsu lässt sich im Gegensatz zu den meisten zeitgenössischen Stilen nicht auf den bloßen Kampfaspekt redu-

zieren. Es ist ein komplexes System, das die japanische Geisteshaltung genauso vermittelt wie Fähigkeiten, die zum Überleben im feudalen Japan nötig wären.

Und hier, in einem Mörsenbroicher Hinterhof, wird diese alte Kunst auf eine Art vermittelt, die ihresgleichen sucht. Alle, die sich für japanische Kampfkünste interessieren und einen romantischen Blick auf diese Dinge bewahrt haben, sollten mal einen Blick riskieren.

David Eichhorn

Bujinkan Dojo Düsseldorf, D-Mörsenbroich

Münsterstr. 338. Fon 0177. 3 73 68 52

www.bujinkan-dus.de

e-mail: okami@arcormail.de

Training Mo/Fr 19.30-21, Mi 18-19.30 Uhr